

Der Millionen-Defraudant Hehler vor Gericht.

Augsburg, 1. Juli.

Im Hochsommer v. J. wurde die ganze deutsche Bankierwelt und mit ihr auch die mit dem deutschen Bankgewerbe in Verbindung stehende englische Bankierswelt durch die Kunde von einer Millionenuntersuchung durch die Bayerischen Disconto- und Wechselbank in große Erregung versetzt. Wie sich fort herausstellte, trat die Disconto- und Wechselbank kein Versehen, da der Defraudant, der Prokurist und Direktor dieser Bank, Karl Friedrich Wilhelm Hehler, der seit September 1910 bei der Discontobank mit einem Gehalt von ca. 10.000 Mk. inkl. Taximehen angestellt war, zu der Zeit für die Leitung der Geschäfte die Verantwortung hatte. Am 10. August wurde seitens der Bayerischen Disconto- und Wechselbank an die Bank für Aktien- und Schiffahrt in London Briefe mit telephonischen Erläuterungen und Verlangen um Bescheid gegen Zins gerichtet und am gleichen Tage dieses Erläuterungen in einem ordnungsgemäß unterfertigten Briefe bestätigt. Das Geschäft kam am 18. August zustande und die Bank für Aktien- und Schiffahrt stellte danach der Augsburg Bank 1 Million Mark zur Verfügung, die durch eine Berliner Bank ausgegahlt werden sollte. Die Bestätigungsbriefe der Augsburg Bank waren unterzeichnet von Hehler und dem Prokuristen der gleichen Bank Günther. Mitte September v. J. verschwand nun plötzlich Direktor Hehler aus Augsburg. Es wurde sofort eine Revision der Bank vorgenommen, bei der sich aber ergab, daß alles in Ordnung war. Als nun zwei Beamte der Aktien- und Schiffahrt in London erschienen, bei dem Besonderen Hehlers verständig vorkam, bei der Augsburg Bank vorstellig wurden, ergab sich, daß bei der Bank von der Transaktion mit der Aktien- und Schiffahrt überhaupt nichts bekannt war. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß Hehler den ganzen Briefwechsel in seiner Privatwohnung verheimlicht hatte. Auf telegraphische Anfragen bei den verschiedenen in- und ausländischen Banken wurde ermittelt, daß Hehler bei verschiedenen Bankhäusern in Brüssel und London Gelder deponiert hatte. Es gelang, bei der Brüsseler Bank ein Depot Hehlers mit ca. 500.000 Mk. mit Verhaftung zu belegen. Weiter wurde festgestellt, daß Hehler bei einer Londoner Bank in amerikanischen Wertpapieren spekuliert und er hier ein Schuldbrief von einigen Millionen Mark hatte. Direktor Hehler war jenseits aus Augsburg verschwunden; man nahm zunächst an, daß er sich nach Südamerika gemeldet hatte. Hehler ist 32 Jahre alt, in Mannheim bei der Sohn eines katholischen Lehrers geboren und mit einer Bürgerstochter aus Neudorf verheiratet. Der Ehe entstammt ein Kind. Er war zuerst bei der Dresdener Bank angestellt und wurde im Jahre 1910 von der Augsburg Bank Filiale der Bayerischen Disconto- und Wechselbank als Prokurist und stellvertretender Direktor engagiert. Er bezog ein Gehalt von 6000 Mk. und bekam hohe Taximehen, so daß sein Gehalt ungefähr 10.000 Mk. betrug. Es wurde vermutet, daß Hehler die Fälschung als Dame verkleidet

angetreten hatte. Die Spuren Hehlers waren aber trotz energischer Bemühungen nicht zu ermitteln. Am 30. überreichender nach Mitte Oktober die Nachricht, daß der Millionendefraudant Hehler in Wien verhaftet worden sei. Ein deutscher Rechtsanwalt namens Prescher hatte ihn dort erkannt, als er sich im Stadion erging. Der Rechtsanwalt verständigte sofort die Polizei; die Hehler im Hotel Kaiser, wo er unter dem Namen Karl Straßer abgehängt war, verhaftete. Hehler hatte damals in den 175.000 Mark und Wertpapiere im Betrage von 100.000 Mark bei sich. Er leugnete anfangs, der Beschuldigte zu sein, nachdem aber an Stoffschilber in seinen Kleidern nachgewiesen wurde, daß die Kleider aus Augsburg stammen, legte er ein umfangreiches Geständnis ab. Er sei durch Schulden verleitet worden, die Gelder zu unterschlagen und zu Spekulationen zu benutzen. Nachdem diese fehlerhaft seien, habe er die Fälschung ergriffen. Er wurde auf dem Seewege an das Landgericht Augsburg eingeliefert. Seine hochgebildete Mutter hat in Folge der Erregungen. Nunmehr hat sich Hehler wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten.

Kalle und Umgebungen.

Salle a. S., 2. Juli

24 Uhr. — „Sommerzeit“.

Reformen am Kalender und an der Zeitrechnung werden neuerdings vielfach erörtert. Gewerbliche Kreise propagieren die Festlegung des Osterfestes und damit auch des Pfingst-

festes auf ein bestimmtes Datum im Jahre; mit diesen Festen ist regelmäßig ein starker wirtschaftlicher Werteverlust verbunden, vor allem in der Bekleidungsbranche, aber auch im Nahrungs- mittelgewerbe, im Reiseverkehr usw., und für die Interessenten ist es sehr fühlbar, daß sie hierzulande so sehr von den Schwankungen des Kalenders abhängig sind; sie würden mit viel stabileren Verhältnissen rechnen können, wenn das Datum dieser Feste ein für allemal feststände.

Eine weitere Frage ist die der Berechnung der Zeitrechnung. Eine weitere Frage ist die der Berechnung der Zeitrechnung. Eine weitere Frage ist die der Berechnung der Zeitrechnung.

Und jetzt taucht, wie die „Frankf. Stg.“ berichtet, ein dritter Plan auf und gewinnt Anhänger, nämlich die Einführung einer Sommerzeit. Danach sollen im April sämtliche Uhren um eine Stunde vorgestellt werden, und diese Zeitrechnung soll dauern bis zum September, wo dann wieder die Uhren zurückgestellt werden müßten. Was jetzt schon in den Schulen üblich ist, nämlich der früheste Beginn und der frühere Schluß der Arbeit in den Sommermonaten, das würde mit der Durchführung dieses Vorhabens auch das gesamte Leben ausgedehnt werden; ohne daß es noch besonderer Vorkehrungen bedürfte, würden von April bis September alle Uhren eine Stunde früher aufgemacht und geschlossen werden, die Post würde früher ausgetragen, diezüge würden früher abgelaufen werden, kurz, die ganze Uhr des täglichen Lebens wäre eine Stunde vorgestrichelt. Damit wäre erreicht, daß die frühen Morgenstunden in der heißen Sommerzeit härter zur Arbeit, die kalten Abendstunden in diesen Monaten aber mehr und bequemere zur Erholung im Freien nutzbar gemacht werden könnten (vorausgesetzt natürlich, daß wirklich nicht bloß der Beginn, sondern auch der Schluß der Arbeit in dieser Weise verzielt wird); und auch wirtschaftliche Vorteile, vor allem Erparnisse an künstlichem Licht, werden davon erwartet.

Natürlich müßte, um Störungen zu vermeiden, eine solche Veränderung international durchgeführt werden. Aber auch dazu sind schon Anlässe: in England ist ein Gesetzesentwurf, der darauf hinzielt, bereits eingebracht, und in Deutschland haben sich verschiedene Handelskammern gleichfalls für die Neuerung ausgesprochen. So werden wir vielleicht schon in nächster Zeit in der Sommerzeit nach „Sommerzeit“ rechnen.

Zur Mückenplage.

Schreibt uns die Polizeiverwaltung:

Seit Jahren schon sind die einzelnen Bewaltungsbehörden der Saale-Gegens und Luppeniederung ergriffen, die immer mehr auftretende Mücken- und Fliegenplage und die damit verbundene Gesundheitsgefährdung des Publikums zu belegen. Zu dem Zwecke ist u. a. für den Regierungsbezirk Merseburg die gegen Mücken und Fliegen in den hiesigen Lagenzeitungen veröffentlichte Regierungs-Verordnung vom 3. April 1912 erlassen worden. Die gesamte Einwohnerschaft wird im eigenen Interesse handeln, wenn sie die Bemühungen der Behörden tatkräftig unterstützt und sich durch Befolgung der in der Verordnung angeordneten Maßnahmen, sondern gegebenenfalls auch vor Gefahren bewahrt. Die Polizeiverwaltung und auch einzelne Dienststellen des Magistrats (Tiefpumpt, Gartenverwaltung usw.) werden auf Erläuterungen dem Publikum bereitwillig Rat erteilen.

Schüler-Vorführungen im Passage-Theater.

Gestern hatte die Direktion des Passage-Theaters die heiligen Schulen zu wissenschaftlichen Vorführungen, die die ganze Woche hindurch nachmittags stattfinden sollen, eingeladen. In den Parterre-Räumen saßen die Knaben auf dem hohen Balkone hunderte von kleinen Mädchen. War das eine freundliche Anblick! Der Schulweg, der dem kleinen, unruhigen Volk erst mühsam beigestraft worden ist, war zum größten Teil verloren gegangen. Da teilt sich der Vorhang. Die munter glänzenden Augenlein von über tausend erwartungsvollen Kindern sind auf die weiße Fläche gerichtet, auf der die Naturwunder hervorgezaubert werden. „Sagen bleiben“ ertönt die Stimme eines kleinen Mädchens, das nichts sehen kann, da sich die kleine Rücklichtlose, die vor ihr sitzt, erhoben hat. „Ihr müßt aber alle ruhig sitzen bleiben“ mahnt die Stimme einer Lehrerin, und die Ruhe ist — wenigstens für kurze Zeit — wieder hergestellt.

Die Vorführungen trugen durchweg wissenschaftlichen Charakter, durch einige humoristische, dem Aufführungsmögen der Kinder angepaßte Szenen angenehm abgewechselt. Eine schöne Idee der Direktion war es, den Kindern nochmals den vorzüglich gelungenen Film vom Blumentorso zu zeigen. Dann reisten wir nach dem berühmten Yellowstone-Park in Amerika, um den gewaltigen Geißer zu bewundern. Von dort gehts in schnellem Zuge nach dem

spanischen Meer. Langsam erhebt sich die Sonne aus den Fluten. Boote, Segelschiffe und Dampfer kreuzen die im Sonnenlicht glühenden Wogen. Staunend betrachten wir die gewaltige, brodelnde Wassermaße, die der Zug und die Schrauben des Dampfers aufwirbeln oder bewundern die Strömung, die stimmungsvoll vom Mond beleuchtet wird. Jetzt kommt die ganz reizend gemalte, humoristische Skizze des Marius. Herr Marius sitzt vor dem Globus und erwidert: Aber was nützen die schönsten Worte ohne praktische Durchführung. Der Globetrotter nimmt also eine Schiefertafel und malt darauf ein Haus. Und plötzlich fährt daraus ein Automobil hervor. In überausigen, polizeilich sehr kaum zulässigen Tempo gehts auf der Landstraße entlang, über Wagen und Eisenbahnzüge in wunderbarem Sprünge hinweg, bis zur Küste. Das Auto wird zum Boote, dann zum Unterseeboot. Auf dem Grunde des Meeres macht der Weltreisende einen Ausflug auf Kollifischen, kämpft mit Meerungeheuern, fährt dann am Nordpol St und Arctopol, flücht ab, landet im Unterseeboot und kommt schließlich wohlbehalten zurück. Nach diesem Intermezzo legen wir selbst unsere Weltreise fort. Zunächst besuchen wir die gewaltigen Kataklysmen, bewundern sie vom amerikanischen und kanadischen Meer aus und machen eine Fahrt mit dem Dampfer bis zu den Polen. Dann sehen wir uns das Leben und Treiben der Comans an. Hier waren besonders die Jungen in ihrem Element. Es muß hoch herlich sein, wenn die Kinder aus mit dem Raso die Küste einfangen oder wilde Fische zu bändigen. Auch die Frauenbewegung und die moderne Kultur hat hier schon um sich gegriffen. Wir sehen einen Comant und das Einfangen der Rasse vom Automobil aus. Nach kurzem Aufenthalt fahren wir weiter nach Mexiko, um die gewaltigen Viehzüchter in Augenschein zu nehmen. Fische, Rasse, Schafe und Ziegen werden gerade auf die Weide getrieben. Ist das ein Leben, ein Durcheinander von großem und kleinem Getier. Schnell beschließen wir noch das Abholzen eines Baides in Mexiko und den schwierigen Transport der gewaltigen Baumriesen, die auf Schienen fortgeschafft werden, um uns dann den Kataklysmen, Feter des Dolanabordens in Windor, Denkmalenthebung in Moskau, Bundesfesten, Explosionskatastrophen, Segelschiffen u. a. m., vorführen zu lassen.

Besondere Freude bereitete den Kindern mit ihrem unverhohlenen Empfinden die neueste Aufnahme aus Paris. Eine hochinteressante naturwissenschaftliche Aufnahme zeigt uns den Siebenstärker auf seinen Beutegängen und im Kampf mit einer Biene. Noch ein kleiner Epilog ist zu erwähnen, Fischen wird zum Schiedsrichter beim Verteiler einer süßen Speise an seine beiden Schwestern genannt. Man schleppt einen Tisch und eine große Waage herbei, auf die die beiden wohlgefüllten Teller gestellt werden. Natürlich ist eine Portion schwerer, und — hoch das muß jeder selbst sehen!

Etablierenden Auges, befreit ob des geschauten Schönen, verliebte die Kinder die Räume des Passage-Theaters, das ihnen sonst hervorragendes geboten hatte.

Prozess um die Gewerbesteuer.

Das Oberverwaltungsgericht hatte eine beachtenswerte Entscheidung zu treffen in einer Verwaltungsclasse, welche zwischen einer Kommunalbehörde z. z. u. St. und dem Magistrat zu Halle a. S. kam.

Die betreffende Kommunalbehörde, welche in Halle eine Filiale besitzt, war auf Grund einer Steuerordnung zur Gemeindebesteuerung nach dem Ertrage von 8000 Mk. mit 157 Mk. herangezogen worden. Die Firma erhob ohne Erfolg Klage mit dem Antrage auf Ermäßigung. Das Oberverwaltungsgericht hob insofern die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an den Bezirksausgang zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, es handle sich vorliegend um eine Ertragssteuer; es sei daher erforderlich, den Steuerbetrag der Gemeinde gemäß § 32, 47, 48 des Kommunalabgabengesetzes zu ermitteln. Es sei rechtsirrig, § 22 des Gewerbesteuergesetzes unbeachtet zu lassen. Der Bezirksausgang durfte nicht lediglich mit der Bruttoeinnahme rechnen.

Verens- und Versammlungsnachrichten.

Verein der Saalbesitzer von Halle und Umgegend.

In der letzten Versammlung wurde ein für sämtliche Saalwirte des Regierungsbezirks Merseburg bedeutames Ereignis verhandelt, an welchem der Saalbesitzerverein seit einer Reihe von Jahren unermüdet gearbeitet hat. Es betrifft die endliche Aufhebung der Merseburger Regierungs-Verordnung vom 29. April 1887. Sie verlangte von den Saalwirten, Tanzbelustigungen geselliger Gesellschaften spätestens 24 Stunden vorher der zuständigen Polizeibehörde anzuzeigen. Andernfalls drohte eine Strafe bis zu 60 Mark.

Saison-Ausverkauf sämtlicher, der Mode unterworfenen Artikel zu bekannt billigen, oft weit über die Hälfte ermässigten Preisen

enthält u. a. grosse Partien

Damenhüte, Kinderhüte, Sporthüte, Mützen.

A. Huth & Co.

Nur Netto-Barverkauf. Kein Umtausch. Keine Auswahlsendung.

:: Sämtliche Zutaten für :: Damenputz sind dem Saison- :: Ausverkauf überliefert. ::

Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Diese Verordnung verleihe den Gassen in der Zwangsgasse, bei unangelegenen Vereinstatistiken sowie bei verhehlter unterbreitung Anmeldeung den Tausch auf verweigern oder sich der Bestrafung aussetzen. Einige trasse Fälle dieser Art und besonders hohe Bestrafungen veranlassen den Sozialversicherer, die Rechtsgültigkeit der Regierungsverordnung in Strafverfahren anzuzweifeln. Das Kammergericht hat denn auch in sämtlichen zu seiner Entscheidung gelangten Fällen der obigen Verordnung die Rechtsgültigkeit abgelehnt. Mit diesem Material verfährt der Verein jedes wegen unterlassener Anmeldeung wieder bestrafte Mitglied, wodurch dessen Freigang trotz dem wieder bestrafte Mitglied, wodurch dessen Freigang trotz dem wieder bestrafte Mitglied, wodurch dessen Freigang trotz dem wieder bestrafte Mitglied...

Ferner beschloß der Verein aus Anlaß von Klagen über die Inzulassung der jetzigen Polizeihunde im Saalkreise und im Mansfelder Seekreise, bei den betreffenden Königlichen Landratsämtern die gänzliche Aufhebung der Polizeihunde zu beantragen. Ein vorbildliches Beispiel dazu liefert die bereits seit einiger Zeit erfolgte gänzliche Aufhebung der Polizeihunde im Landkreis Weine; dort haben sich bisher noch keinerlei Unzulänglichkeiten ergeben... (Text continues with details of the police dog ban and other administrative matters).

Die nächste Versammlung ist am Freitag, den 12. Juli, bei Ritz, Rates Haus bei Teich. Gäste und Anmeldungen willkommen.

Vollstreckungsverein. Um allen Wünschen zu entsprechen, findet der Ausflug am 7. Juli nach Leipzig wie folgt statt: I. 7.30 ab Halle, 7.50 ab Schkeuditz, je nach Witterung entweder zu Fuß nach Gumborf und von da mit elektrischer Bahn nach Leipzig oder direkt mit Fernbahn nach Leipzig, Bestätigung des Vorklassendienstes, Mittagessen nach Belieben, 3 Uhr Besuch der Ausstellung; II. 11.40 ab Halle direkt nach Leipzig oder bis Schkeuditz, von da mit Fernbahn, 3 Uhr Besuch der Ausstellung. (Text continues with details of the excursion).

Die kaufmännische Ortskrankenkasse hat vom 1. Juli ab die Leistungen für die Kinder der Kassenzugehörigen erweitert. Wie uns mitgeteilt wird, sind unter den Kassenzugehörigen des Krankenfällenverbandes, durch die nach der Bekanntgabe des Krankenfällenverbandes die ärztliche Behandlung der Kinder zu erfolgen hat, die freien Heilgelder der Kassenzugehörigen zu verstehen. Ein Bescheid über die ärztliche Behandlung wird den darum nachsuchenden Mitgliedern von der Kassenerwaltung ausgehändigt, wird aber auch im Versicherungsamt des Magistrats, Schmeerstraße 1 I, verfolgt.

Die Kranken- und Begräbnisfälle der Vereins für Handlungs-Commiss von 1858, 61 Hamburg, die am 1. Juli auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückzuführen konnte, hat seit dem 1. April hier eine örtliche Verwaltungsstelle eingerichtet. Die örtliche Verwaltung kann naturgemäß am Platze besser arbeiten, schneller Krankegelegenheiten auszuweisen usw. und ist der Geschäftsstelle des Vereins angegliedert, die sich bei Herrn W. Eichen i. Fa. Franz Beed, Verlegerstraße 55, befindet. Vorsitzender der Verwaltung ist Herr Kaufmann Hermann Mühl, Poststraße 11. An beiden Stellen wird bereitwillig Auskunft erteilt und können Beitrittsformulare entnommen werden.

Die neue „Halle'sche Turnerschaft“ hielt gestern abend in Bauers Brauerei-Ausgang ihre erste konstituierende Versammlung ab. Der Turnerschaft sind dem Alter nach angegeschlossen: Allgemeiner Halle'scher Turnverein, Tübinger Turnverein, Kaufmännischer Turnverein, Schützener Turnverein, Gießhütter Turnverein, Turnverein „Friedrich“, Turnverein „Maniac“, Turnverein „Guts Muths“, Männer-Turnverein, Lehr-Turnverein, Akademischer Turnverein „Gothia“, Turnverein von 1904, Turnverein „John-Halle-Trotz“, Turnverein Turnverein und Turnverein Weile & Monst. Den Vorsitz führte Herr Professor Dr. S. t. d. e. In den Vorstand wurden noch gewählt die Herren Kaufmann Brecher als Vorsitzender, Polizeischiffmeister Wüden und Bureauassistent Meves als Schriftführer, Privatrat Meyer und Fabrikant Braun als Kassenschatz; ferner der technische Musikführer, bestehend aus den Herren Turnlehrer Freund, Turnlehrer Wöfler, Tapeziermeister Kling, Goltwitz Niemann, Kaufmann Lejmann. Der Jahresbeitrag ist auf 5 Pfg. pro Mitglied nach letzter Statistik der deutschen Turnerschaft festgelegt worden. Jahrs Geburtstag soll in der bisher genannten Weise auch dieses Jahr, und zwar am Sonntag, den 10. August, abends in der Saalhofbrauerei gefeiert werden. Die Wasserfahrt fällt aus.

Hus dem Leserkreise. (Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Nichterfüllung der Zusendungen ist der Verfasser in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Die Heilsarmee. Das in der Nummer vom 19. Juni veröffentlichte „Eingelands“ des Herrn A., Mitglied des Deutschen Gaskwirts-Bundes, stößt von Unrichtigkeiten. Es ist nicht wahr, daß die Gaskwirts-Bundesmitglieder im Kriegsjahr als „Kasernebesitzer“ bezeichnet wurden und es ist eine Unwahrheit, wenn behauptet wird, das durch die Heilsarmee gesammelte Geld ginge nach England und Amerika. Seit Jahren läßt das Hauptquartier der Heilsarmee seine Bücher von einem vereidigten Bücherrevisor daraufhin prüfen und veröffentlicht regelmäßig dessen Erklärung, daß mit Ausnahme der für die Heilmission gegebenen und abgeführten Beträge kein Geld ins Ausland fließt. Wenn der Einleger ferner behauptet, daß der „Anfang des Kriegsjahrs“ in „besseren“ Jahren geschähe, so ist das auch nicht richtig; es gibt eine ganze Anzahl „bessere“ Jahre, die den Kriegsjahren nicht als „Anfang“ betraffen.

H. e. i., Vorsitzender des Pressebureau der Heilsarmee, Berlin.

Gerichtsverhandlungen.

Salto Graef als Angeklagter.
Leipzig, 30. Juni. Der Dichter und Wanderredner Salto Graef, geboren 16. Februar 1879 in Kronstadt, bekannt als Naturapostel, stand vor dem Schöffengericht unter der Anklage, durch auffällige, anstößige und notdürftige Kleidung, sowie durch Verteilung von Zetteln einer Menschenauflauf verursacht und dabei großen Unfug verübt zu haben; ferner wurde er beschuldigt, der Aufforderung eines Schutzmännchens, sich zu entfernen, nicht gefolgt zu sein und seiner Verhütung durch Losreißen und Einstecken Widerstand entgegengesetzt zu haben. Die Sache hatte ein zahlreiches Zuhörerpublikum angezogen, unter dem sich auch die Frau Graefers und andere zahlreiche Reformhelfer befanden. Der Angeklagte Salto Graef erschien in seinem gewohnten Kostüm, das einer Wäscherkutte ähnelt; seine langen, dunklen Haare hängen ihm über die Schultern herab, sein sonnengebräunt Gesicht ist mit einem dunklen Vollbart umrahmt. Der Angeklagte gab bei seiner Vernehmung an, daß er sich nicht schuldig fühle. Er fühle sich allerdings berufen, was immer er sei, Profan unter die Menschen zu bringen, und da komme es ihm vor, daß er einmal auch auf einem Platz eine Ansprache halte; er wolle aber niemals lehren, sondern gebe immer weiter, so daß es niemals zu einer Verfestigung und Menschenansammlung komme. Er hätte damals deshalb der Aufforderung des Schutzmännchens, mit der Wäsche zu gehen, nicht folgen können, weil er sich mit seinem Freunde verabredet habe, und Freundhaftig gehe ihm über alles. Das Gericht sprach den Angeklagten von der Befolgung, durch seine anstößige Kleidung großen Unfug verübt zu haben, frei, verurteilte ihn jedoch wegen Verstoßes gegen die Verkehrsordnung zu drei Mark Geldstrafe und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 20 Mark Geldstrafe; beide Strafen wurden als durch die Unterlassungspflicht frei verhängt erklärt. Mit einem lauten „Seit!“ verabschiedete sich Graef vom Gericht.

Unsere Post-Abonnenten

welche die „Saale-Zeitung“ nach ihrem Sommeraufenthaltsorte regelmäßig zu erhalten wünschen, belieben wie folgt zu verfahren:
1. Bei Reisen mit einem Aufenthalt von über 10 Tagen an einem Orte innerhalb Deutschlands und Österreich-Ungarns ist die Ueberweisung nach dem neuen Aufenthaltsorte mindestens 3 Tage vor der Abreise bei dem Postamte ihres Wohnortes zu beantragen. Als Ueberweisungsgebühr ist jeweils zu entrichten:
nach Orten innerhalb Deutschlands 5 Pfg.,
nach Orten in Österreich-Ungarn 1 Mark.
Die Ueberweisung der bei der Post abonnierten Zeitung kann auch für mehrere Orte hintereinander ausbleich beantragt werden. Die näheren Bedingungen hierüber sind bei der Postamtstelle des Wohnortes zu erfragen.
Die Rücküberweisung nach dem ursprünglichen Wohnorte wolle einige Tage vor der Rückkehr bei dem Postamte des Sommeraufenthaltsortes beantragt werden, sie erfolgt gebührenfrei.

2. Bei Reisen mit wechselndem Aufenthalt oder von kürzerer Dauer als 10 Tagen innerhalb Deutschlands und Österreich-Ungarns sind bei Keitern in das Zustands wolle man bei Uebertritt des Aufenthaltsortes die Ueberweisung des Postamtes voranstellen. (Post-, Speise- und Abonnement innerhalb Deutschlands und Österreich-Ungarns pro Tag 15 Pfg., nach dem Auslande pro Tag 20 Pfg.)

Abonnements-Abteilung der „Saale-Zeitung“.
Sprechstunde 11.35.

Halbesicht, 1. Juli. (Sittlichkeitsverbrechen.) Von der Strafammer des Königlichen Landgerichts wurde heute der Kaufmann M. o. b. e. von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen in 4 Fällen, befangen an Kindern unter 14 Jahren, unter Verhängung mildernder Umstände zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sport-Nachrichten.

Prinz Aribert-Regatta.
Die Prinz Aribert-Regatta des Schiffs-Anhaltischen Regatta-Vereins, die Sonntag in Rößlau auf der Elbe stattfand, bot guten Sport und vermittelte gute Mannschaften am Start. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind folgende:
1. Junior-Waher. 1. Ruderklub „Frisch zu“-Dessau in 6 Min. 27.2 Sek. vor K.-H. Nelson (Halle). — 2. Carl Lange-Vierer. 1. K.-H. Stummogel-Leipzig in 6 Min. 44.8 Sek. vor dem Leipziger Ruderklub 1876 in 6 Min. 51 Sek. und dem Magdeburger Ruderklub in 6 Min. 56 Sek. — 3. Junior-Einer. 1. Carl Braune vom Ruderklub „Werder“-Magdeburg in 6 Min. 50 Sek. — 4. Eizbühnen-Vierer. 1. Leipziger Ruderklub 1876 in 6 Min. 44.4 Sek. vor dem Ruderklub Nelson (Halle). — 5. Stadt-Dessau-Vierer. 1. Halle'scher Ruderklub in 6 Min. 40 Sek. vor dem Ruderklub „Gemanter“-Magdeburg. — 6. Prinz Aribert-Vierer. 1. Ruderklub Dessau in 6 Min. 57.4 Sek. vor dem zweiten Boot genannten Vereins. — 7. Einer. Sieger wurde Walter Nuttig vom Ruderklub Nelson. — 8. Staatsvierer. Es siegte die Mannschaft des Magdeburger Ruderklubs in 6 Min. 39 Sek. vor dem Weiskensener Ruderklub und dem Ruderklub Sturmogel-Leipzig. — 9. Großer Vierer. 1. Ruderklub Sturmogel-Leipzig in 6 Min. 16.6 Sek. vor dem Magdeburger Ruderklub in 6 Min. 25.4 Sek. und dem Leipziger Ruderklub in 6 Min. 26 Sek. — 10. Zweiter Junior-Vierer. 1. Ruderklub „Frisch zu“-Dessau in 6 Min. 28 Sek. vor dem Ruderklub Dessau in 6 Min. 28.8 Sek. — 11. Doppel-Zweier. 1. Ruderklub Nelson-Halle in 6 Min. 17 Sek. vor dem Ruderklub „Frisch zu“-Dessau in 6 Min. 31 Sek. — 12. Waher. 1. Ruderklub Sturmogel-Leipzig in 5 Min. 42 Sek. vor dem Halleschen Ruderklub in 5 Min. 43 Sek.

Zwischenruf. Am Sonntag fand in Jena ein Schiedsturnier zwischen Halle und Jena statt. Die Hallenser vermochten mit 2 1/2 : 3 1/2 zu siegen.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Stad. 1. Juli 1912.
Aufgehoben: Der Schlosser Max Hennig, Bitterfeld, u. Emilie Weigler, Jüterbog, 22. Der Müller Hermann Hennig, u. Ida Eder, Burgdorf, 9.
Geboren: Dem Hofpost-Sergeanten im Inf.-Regt. 36 Edwin Müller, T. Annelle, Bernburg, 16.
Geboren: Dem Brauereiarbeiter Friedrich Strauß, T. Erna, 3. Müller, Gr. Wallitz, 29. Des Bergmanns Hermann Jachow aus Krähitz Ehefrau Pauline geb. Ernst, 38 J., Weidenplan 6. Der Portier Hermann Börner aus Ammendorf, 58 J., Herrentinn. Der Arbeiter Friedrich Franz, 30 J., Cabelsberg, 24. Des Müllers Karl Kaufmann, T. Charlotte, 5 Mon., Klausberg, 6. h. Der Dipl.-Ing. Gerhard Wulffstein aus Charlottenburg, 26 J., Weidenplan 6.
Halle-Stad. 1. Juli 1912.
Aufgehoben: Der Hofpostintendant Desar Siebert, Steglitz, u. Martha Michaels, Kiemersperg, 9.
Gebefehlungen: Der Schneider Rudolf Trömel, Brunnswarte 30, u. Luise Bornemann, Lindenstr. 51. Der Ingenieur William Walf, Lindenstr. 2, u. Emma Henjfel, Bernhardtstr. 25. Der Lehrer Richard Hagermal, Mitleben, u. Ida Watzl, Watzlstr. 6.
Geboren: Dem Orgelbauer Robert Hartung, T. Annelle, Trödel 17. Dem Kaufmann Kurt Erich S. Johannes, Wegscheiderstraße 22. Dem Statistiker Hugo Tische, Charlotte, Weiskensstraße 5. Dem Arbeiter Franz Rütze, Gerhard, Klink. Dem Arbeiter Hermann Bode S. Hermann, Klink. Dem Eisenbeder Karl Bornheim, T. Edith, Schmeißer, 23. Dem Kaufmann Wilhelm Ebel, T. Annemarie, Kammgäßch. 11. Dem Wäpfer Robert Herjan, T. Elisabeth, Krusenberger, 23. Dem Arbeiter Otto Conrad, T. Bertha, Jakobstr. 40. a. Dem Arbeiter Max Goldammer S. Hans, Altstr. 18. Dem Refiner Moritz Steinbrück S. Werner, Krusenberger, 6.
Geboren: Der Arbeiter August Nemann aus Pöhlendorf, 17 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der Kaufmänn Herbert Weiß, 18 J., Lindenstr. 67. Der Bureaugehilfe Fritz Straubel aus Größ, 18 J., Klink. Der Bergmann Hermann Breckendorf aus Rastenberg, 24 J., Klink. Des Arbeiters Robert Schmidt S. Robert, 8 Mon., Steinweg 50. Des Buchhalters Paul Stolpe S. Walter, 1 J., Metzgerstr. 4. Des Formers Gustav Dime T. Margarete, 5 Mon., Forst, 43. Die Witwe Wilhelmine Mege geb. Grotzer aus Miehewitz, 68 J., Mansfelderstr. 28. Des Arbeiters Richard Denkmuth S. Marg. Klink. Des Ausführensichters Adolf Raacke S. Erich, 1 Mon., Turmstr. 154. Des Arbeiters Karl Dietrich aus Schönbürg Ehefrau Marie geb. Schmidt, 59 J., Klink. Der Arbeiter Hermann Winger aus Wernsdorf, 45 J., Klink.

Unmütigkeit-Ausgabe:
Der Sattler F. R. Malbau, Meinar, u. E. A. Deparade Eppren. Der Schiffseigner Richard Acher, Mucena, u. Emma Schmidt, Trebnitz. Der Tischler H. B. Buchmann, Halle a. S. u. Martha Schmidt, Querfurt. Der Schlosser E. R. Bär, Mhaldorf, u. M. E. F. Jacob, Halbenstedt.

Halle'scher Marktbericht vom 2. Juli.

| | | | |
|---------------------|---------------|-----------------------|---------------|
| Hier pro Mandel | 1.60-1.10 Mk. | Salat pro Stück | 0.03-0.04 Mk. |
| Butter pro Stück | 0.70-0.80 | Carrel pro Stück | 0.53-0.59 |
| Hühner pro Stück | 2.00-2.75 | Wieringstoll pro Stck | 0.10-0.15 |
| Ehne pro Stück | 1.50-3.00 | Blumenstoll pr. St. | 0.15-0.50 |
| Gänse pro Stück | 3.00-4.00 | Mohrrüben pro Wd. | 0.15-0.18 |
| Hähnchen pro Stück | 1.00-1.50 | Kartoffeln pro Stck | 0.12-0.03 |
| Tauben je p. Paar | 1.00-1.30 | Blaubesen 2 Bund | 0.05-0.06 |
| Kirichen pro Hund | 0.20-0.36 | Wieseln pro Hund | 0.10-0.12 |
| Gurken pro Stück | 0.16-0.25 | Kartoffeln pr. Stck | 1.50-1.50 |
| Beetelbeeren p. Wd. | 0.23-0.35 | Wieseln pro Hund | 0.05-0.07 |
| Stachelbeeren Wd. | 0.23-0.30 | Schweinefleisch Wd. | 0.80-1.00 |
| Johanniskorn Wd. | 0.23-0.30 | Schmalzfleisch | 0.90-1.00 |
| Gurken pro Stück | 0.16-0.25 | Rindfleisch | 0.75-1.00 |
| Grüne Bohnen Wd. | 0.25-0.35 | Rindfleisch | 0.90-1.40 |

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)
Die weltbekannte Maschinenfabrik A. Wolf, Magdeburg, ludan, hat anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens ihrer Firma eine Denkschrift aus der Feder Konrad Wolf'sch, des Dogenten an der Berliner Technischen Hochschule, herausgegeben. Der handliche Band, der in Kommissionverlag von Julius Springer, Berlin, erscheint, bildet eine ausführliche und überaus interessante Studie über die letzte deutsche Spezialfabrik für den Bau von Lokomotiven. Sein erster Teil leitet den Leser über den Verlauf der Entwicklung des Lokomotivbaus von den ersten Anfängen der Firma, des Geheimen Kommerzienrats Dr.-Ing. honoris causa Rud. Wolf, Das Kapitel schließt mit dem Tod A. Wolf's und dem Uebergang der Firma an die heutigen Inhaber und Leiter der Firma, seine beiden Söhne Rudolf und Max Wolf. Die Darstellung der Entwicklung der Erzeugnisse der Fabrik bringt lebendig an erster Stelle die Lokomotive und deren konstruktiven und wirtschaftlichen Ausbau. Von den zuerst gebauten kleinen 4-achserigen Lokomotiven führt uns der Verfasser bis zu den heutigen 800erbigigen Riesenlokomotiven. Es folgt der seit einigen Jahren aufgenommene Bau von Dreifachmaschinen, Stropfpresen usw. Ein Abschnitt geht an Hand zahlreicher Pläne auf die Wolf'schen Werke ein, ein anderer Teil spricht über die Gesamtorganisation, die Beamtens- und Arbeiterverhältnisse usw. Das mit strenger Sachlichkeit geschriebene Buch findet seine Ergänzung durch eine Fülle in den Text eingeschalteter Skizzen und Zeichnungen, sowie einer Auswahl von Lichtbildern. Der Firma Wolf darf wohl das Verdienst zugesprochen werden, durch die Veröffentlichung dieser Denkschrift die Technik, Wissenschaft und Literatur durch ein eigenartiges und begiebiges Werk bereichert zu haben.

Inserer heutigen Stadt-Anlage ist ein Prospekt des Halle'schen Kassenwerks beigelegt, worauf wir besonders hinweisen.

DUNLOP
Pneumatik
bestreitet keine Rennen
Qualität siegt auch so!

